

# Textbausteine für Ihre Vertretungsregelung

## 1. Einleitung und Weichenstellung: Welcher Weg ist der richtige für Sie?

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem Sie in **Anhang A** das „**WAS**“ Ihrer Wünsche festgelegt haben, widmen wir uns nun der entscheidenden Frage nach dem „**WER**“. Für die Regelung Ihrer Vertretung gibt es zwei juristische Werkzeuge: die Vorsorgevollmacht und die Betreuungsverfügung.

1. **Die Vorsorgevollmacht (Plan A: Der Goldstandard):** Dies ist das mächtigste Instrument der Selbstbestimmung. Sie erteilen einer Person Ihres absoluten Vertrauens eine private Vollmacht und vermeiden eine gerichtliche Einmischung so weit wie möglich. Die Vorlage hierfür finden Sie in **Anhang B.2**.
2. **Die Betreuungsverfügung (Plan B: Das Sicherheitsnetz):** Dies ist eine Anweisung an das Gericht, wer im Fall einer notwendigen Betreuung für Sie entscheiden soll (**Anhang B.3**)

## Die entscheidende Frage ist jetzt: Wie nutzen Sie diese beiden Werkzeuge?

Es gibt zwei bewährte Wege. Bitte lesen Sie beide aufmerksam, um den für Sie passenden zu wählen.

1. **Weg:** Die Betreuungsverfügung als alleinige Lösung: Dieser Weg ist für Sie der richtige, wenn Sie bewusst die Kontrolle durch ein Gericht wünschen oder niemanden haben, dem Sie die umfassende Macht einer Vorsorgevollmacht anvertrauen möchten. In diesem Fall überspringen Sie den folgenden **Anhang B.2** und nutzen direkt die Vorlage in **Anhang B.3**.
2. **Weg:** Der Weg der lückenlosen Absicherung (Kombination): Dieser Weg ist für all diejenigen ideal, die eine Vertrauensperson für eine Vorsorgevollmacht haben (**Plan A**) und zusätzlich ein Sicherheitsnetz für den Fall spannen möchten, dass dieser Plan A aus unvorhersehbaren Gründen scheitert. Die Kombination

beider Dokumente bietet die maximal mögliche, private Absicherung. In diesem Fall nutzen Sie bitte zuerst die Vorlage für die Vorsorgevollmacht in **Anhang B.2** und direkt im Anschluss die Vorlage für die Betreuungsverfügung in **Anhang B.3**.

## **2. Vorlage: Textbausteine für die Vorsorgevollmacht (Ihr „WER“ – Plan A)**

Erklärender Begleittext (nicht zu kopieren):

Sie haben sich für den Goldstandard der Selbstbestimmung entschieden. Die folgende Vorlage ist der praktische Baukasten, um diesen Weg rechtssicher und nach Ihren Wünschen zu gestalten.

Sie ist bewusst anders aufgebaut als viele einfache Formulare, denn sie ist auf maximale Handlungsfähigkeit und auf den neuesten Stand der Gesetzgebung (gültig seit 2023) ausgerichtet.

### **Die wichtigsten Weichenstellungen in diesem Formular – kurz erklärt:**

Bevor Sie mit dem Ausfüllen beginnen, möchte ich Sie auf die wichtigsten „Weichenstellungen“ in diesem Formular hinweisen. Bitte lassen Sie sich von den juristischen Begriffen nicht abschrecken – ihr Zweck ist ein ganz praktischer: Ihre Vertrauensperson im Ernstfall nicht vor verschlossenen Türen stehen zu lassen.

**Der Umfang der Vollmacht (Baustein 2):** Hier legen Sie die grundlegenden Aufgabenbereiche fest. Teil hiervon sind zwei wichtige Punkte für eine zeitgemäße Vorsorge:

- **Die Gestaltung der persönlichen Lebensumstände:** Diese Klausel ist ein Herzstück der Verfügung. Sie ermächtigt Ihre Vertretungsperson, nicht nur Ihre Gesundheit und Ihr Vermögen zu verwalten, sondern auch für Ihre Lebensqualität zu sorgen.
- **Der Umgang mit dem digitalen Nachlass:** In unserer digitalen Welt ist dieser Punkt unerlässlich, um Ihrer Vertretungsperson vollen Zugriff zu gewähren.

**Die entscheidenden Sonderbefugnisse (Baustein 3):** Dies ist der juristisch wichtigste Abschnitt. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2023 müssen zwei Befugnisse explizit in der Vollmacht genannt werden, damit Ihre Vertretungsperson im Konfliktfall handlungsfähig bleibt:

- Die Einwilligung in gefährliche Heilbehandlungen.
- Die Einwilligung in freiheitsentziehende Maßnahmen.

Das Ankreuzen dieser optionalen Punkte ist für die Handlungsfähigkeit Ihrer Vertretungsperson von entscheidender Bedeutung.

**Besondere juristische Klauseln (Baustein 4):** Hier finden Sie die Experten-Option der Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB. Diese potenziell „gefährliche“ Klausel sollte nur bei absolutem Vertrauen erteilt werden.

**Geltung und persönliche Weisungen (Baustein 4):** Hier regeln Sie unter anderem, ob die Vollmacht über den Tod hinaus gelten soll, und können persönliche Wünsche an Ihre Vertretungsperson formulieren.

## So nutzen Sie diese Werkzeugkiste: Eine Anleitung

- **Text im durch Trennlinien markierten Block:** Alle Formulierungen, die für Ihre Vollmacht bestimmt sind, befinden sich zwischen den beiden Linien.
- **Kursiver Text im Block:** Anweisungen an Sie (z. B. [*Bitte ankreuzen*]) sind kursiv gedruckt und werden nicht in das finale Dokument kopiert.
- **Normaler Text:** Erklärungen von mir stehen im normalen Fließtext außerhalb der Trennlinien.

Nehmen Sie sich nun die Zeit, die Bausteine Schritt für Schritt durchzugehen.

---

## Vorsorgevollmacht

### Die beteiligten Personen:

#### 1.1 Meine Person als Vollmachtgeberin/Vollmachtgeber

Ich, [*Ihr Vorname, Nachname*], geboren am [*Ihr Geburtsdatum*], wohnhaft in [*Ihre vollständige Adresse*], erteile hiermit Vollmacht.

#### 1.2 Bevollmächtigte Person

Die folgende Person meines uneingeschränkten Vertrauens wird hiermit bevollmächtigt, mich in den nachstehend aufgeführten Angelegenheiten umfassend zu vertreten:

[Vorname, Nachname], geboren am [Geburtsdatum], wohnhaft in [vollständige Adresse], Telefon: [Telefonnummer]

### **1.3 Ersatzbevollmächtigte Person** (*Optional, aber dringend empfohlen*)

Sollte meine oben genannte bevollmächtigte Person die Aufgabe nicht annehmen können oder wollen oder später wegfallen (z. B. durch Tod oder Krankheit), so benenne ich in der nachstehenden, strikt einzuhaltenden Rangfolge eine Ersatzperson. Die nachrangig genannte Person darf nur dann tätig werden, wenn die vorrangig genannte Person ebenfalls verhindert ist.

**1. Ersatz:** [Vorname, Nachname], [Adresse], [Telefon]

**2. Ersatz:** [Vorname, Nachname], [Adresse], [Telefon]

---

## **Baustein 2: Umfang der Vollmacht (Aufgabenbereiche)**

Erklärender Begleittext (nicht zu kopieren):

Bitte kreuzen Sie die gewünschten Aufgabenbereiche an. Es wird empfohlen, alle Bereiche zu umfassen, um eine lückenlose Vertretung sicherzustellen.

**Eine wichtige strategische Überlegung:** Wie wir im Hauptteil des Buches besprochen haben, kann es in manchen Lebenssituationen sinnvoll sein, die Aufgaben aufzuteilen und zwei verschiedene Personen zu bevollmächtigen: eine für die persönlichen und gesundheitlichen Angelegenheiten und eine zweite, spezialisierte Person (z. B. mit Finanzexpertise) für die Vermögenssorge. Sollten Sie sich für diesen Weg entscheiden, erstellen Sie bitte zwei separate Vollmachtsurkunden und kreuzen Sie in jeder Urkunde nur die jeweils zutreffenden Aufgabenbereiche an.

---

### **2. Diese Vollmacht umfasst die folgenden Bereiche:**

- ☐ **a) Gesundheitssorge und Pflegebedürftigkeit:** Die bevollmächtigte Person darf in alle Angelegenheiten der Gesundheitssorge einwilligen, sie untersagen oder die Einwilligung widerrufen. Sie darf Krankenunterlagen einsehen und deren Herausgabe an Dritte gestatten sowie über alle

pflegerischen Maßnahmen entscheiden.

- ☐ **b) Aufenthalts- und Wohnungsangelegenheiten:** Die bevollmächtigte Person darf meinen Aufenthalt bestimmen, Verträge (z. B. Heim- oder Mietverträge) abschließen und kündigen sowie meine Wohnung auflösen.
  - ☐ **c) Gestaltung der persönlichen Lebensumstände:** Die bevollmächtigte Person soll für die Gestaltung meines Alltags und die Aufrechterhaltung meiner Lebensqualität sorgen. Dies umfasst insbesondere die Pflege sozialer Kontakte und die Ermöglichung von Hobbys oder Urlaubsreisen, soweit mein Gesundheitszustand und meine finanzielle Lage dies zulassen.
  - ☐ **d) Vermögenssorge:** Die bevollmächtigte Person darf mein Vermögen verwalten und über Vermögensgegenstände aller Art verfügen, Zahlungen entgegennehmen und Verbindlichkeiten eingehen. (Hinweis: Für Immobiliengeschäfte und zur sicheren Anerkennung durch alle Banken ist eine notarielle Beurkundung dieser Vollmacht dringend zu empfehlen.)
  - ☐ **e) Post und Telekommunikation:** Die bevollmächtigte Person darf für mich Post und andere Sendungen entgegennehmen und öffnen sowie über den Fernmeldeverkehr entscheiden.
  - ☐ **f) Umgang mit digitalen Konten und Daten (Digitaler Nachlass):** Die bevollmächtigte Person ist befugt, auf meine digitalen Konten (z. B. bei E-Mail-Providern, sozialen Netzwerken, Cloud-Diensten) zuzugreifen, diese zu verwalten, zu kündigen und die dort gespeicherten Daten zu sichern oder zu löschen. Sie darf hierfür auch die Herausgabe von Zugangsdaten von den Anbietern verlangen.
  - ☐ **g) Vertretung vor Behörden und Gerichten:** Die bevollmächtigte Person darf mich gegenüber Behörden, Versicherungen, Sozialleistungsträgern und Gerichten vertreten.
-

### **Baustein 3: Die entscheidenden Sonderbefugnisse (Die ‚Generalschlüssel‘)**

Erklärender Begleittext (nicht zu kopieren):

Der folgende Block enthält die juristisch wichtigsten Klauseln Ihrer gesamten Vorsorgevollmacht. Bitte lassen Sie sich von den juristischen Formulierungen nicht abschrecken. Ihre Funktion ist eine ganz praktische: Sie sollen verhindern, dass Ihre Vertrauensperson im Ernstfall durch gesetzliche Hürden blockiert wird.

- **Zu Punkt 3.1 (Schweigepflicht):** Diese Klausel ist die „Eintrittskarte“ für jedes Arztgespräch. Ohne sie darf kein Arzt mit Ihrer Vertretungsperson über Sie sprechen.
- **Zu Punkt 3.2 (Gefährliche Heilbehandlungen):** Diese Klausel ist Ihre wichtigste Absicherung für den Konfliktfall. Grundsätzlich gilt: Sind sich Ihre Vertretungsperson und das ärztliche Team über die Umsetzung Ihrer Patientenverfügung einig, ist keine gerichtliche Genehmigung für einen Behandlungsabbruch nötig.

**Aber was passiert bei Uneinigkeit?** Ohne diese explizite Klausel müsste das Gericht Ihre Vertrauensperson erst in einem förmlichen und oft wochenlangen Verfahren zur Betreuerin oder zum Betreuer für diese spezielle Aufgabe bestellen. Obwohl in der Regel dieselbe Person bestellt wird, würde sie ab diesem Moment als gerichtlich kontrollierter Amtsträger handeln – ein bürokratischer Umweg, der die private Natur der Vorsorgevollmacht untergräbt.

Mit dem Ankreuzen dieser Klausel geben Sie Ihrer Vertrauensperson die unmissverständliche Legitimation, als private Bevollmächtigte zu handeln. Sie stellen sicher, dass sie auch im Konfliktfall die anerkannte Vertreterin Ihres Willens bleibt und den Streit direkt und ohne den Umweg über eine Betreuerbestellung vor Gericht klären kann.

- **Zu Punkt 3.3 (Freiheitsentziehende Maßnahmen):** Das Gleiche gilt für den Pflegealltag. Für die Einwilligung in Maßnahmen wie für Bettseitenteile ist eine gerichtliche Genehmigung erforderlich – es sei denn, Sie erlauben dies hier ausdrücklich. Ohne

Ihr Kreuz an dieser Stelle wäre Ihre Vertretungsperson im Konfliktfall ebenfalls gezwungen, den Umweg über eine Betreuerbestellung zu gehen.

---

### 3. Sonderbefugnisse:

- ☐ **3.1 Entbindung von der ärztlichen Schweigepflicht.** Ich entbinde alle mich behandelnden Ärztinnen, Ärzte und nichtärztliches Personal gegenüber meiner bevollmächtigten Person vollumfänglich von ihrer Schweigepflicht.

- ☐ **3.2 Einwilligung in gefährliche Heilbehandlungen (§ 1829 BGB).** *[Bitte ankreuzen, um die Handlungsfähigkeit Ihrer Vertretungsperson auch im Konfliktfall zu sichern.]*

Die Vollmacht umfasst die Befugnis, in alle Untersuchungen meines Gesundheitszustandes, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einzuwilligen, die Einwilligung zu verweigern oder sie zu widerrufen. Diese Befugnis gilt ausdrücklich auch dann, wenn die begründete Gefahr besteht, dass ich aufgrund der Maßnahme sterbe oder einen schweren und länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleide.

- ☐ **3.3 Einwilligung in freiheitsentziehende Maßnahmen (§ 1832 BGB).** *[Bitte ankreuzen, um die Handlungsfähigkeit Ihrer Vertretungsperson im Pflegefall zu sichern.]*

Die Vollmacht umfasst auch die Einwilligung in eine Unterbringung, die mit Freiheitsentziehung verbunden ist (z. B. in einer geschlossenen Abteilung einer Klinik), sowie in sonstige freiheitsentziehende Maßnahmen im Rahmen eines Heim- oder Klinikaufenthalts (z. B. Bettseitenteile, Fixierungen, sedierende Medikamente), sofern dies zur Abwendung einer erheblichen Selbstgefährdung erforderlich ist.

---

## Baustein 4: Geltung der Vollmacht und persönliche Weisungen

Erklärender Begleittext (nicht zu kopieren):



Der folgende Block bestimmt die „Spielregeln“ für Ihre Vorsorgevollmacht. Hier legen Sie fest, ab wann sie gelten und wie Ihre Vertretungsperson damit umgehen soll.

- **Zu Punkt 4.1 (Innen- und Außenverhältnis):** Dies ist eine wichtige juristische Unterscheidung. Sie regeln hier, dass die Vollmacht gegenüber Dritten (Ärzten, Banken) sofort wirksam ist, damit Ihre Vertretungsperson schnell handlungsfähig ist. Gleichzeitig erhält sie aber die klare Anweisung, von der Vollmacht erst dann Gebrauch zu machen, wenn Sie es selbst nicht mehr können.
- **Zu Punkt 4.2 (Persönliche Weisungen):** Hier ist der Ort für Ihre ganz persönlichen Wünsche und Grenzen, die über die allgemeinen Befugnisse hinausgehen (z. B. „Ich wünsche, so lange wie möglich zu Hause gepflegt zu werden.“).
- **Zu Punkt 4.3 (Befreiung von § 181 BGB):** Dies ist eine Experten-Option, die mit Bedacht genutzt werden sollte. Das Gesetz verbietet einem Vertreter grundsätzlich, Geschäfte mit sich selbst zu tätigen (z. B. sich selbst Auslagen vom Konto des Vollmachtgebers zu erstatten). Diese Klausel hebt dieses Verbot auf und kann die praktische Abwicklung enorm erleichtern. Da sie aber auch ein Missbrauchsrisiko birgt, sollte sie nur bei absolutem, uneingeschränktem Vertrauen erteilt werden.
- **Zu Punkt 4.4 und 4.5 (Geltung nach dem Tod und Untervollmacht):** Hier können Sie regeln, ob die Vollmacht über Ihren Tod hinaus gelten soll (dringend empfohlen) und ob Ihre Vertretungsperson ihrerseits Aufgaben delegieren darf.

---

#### 4. Geltung der Vollmacht und persönliche Weisungen

- ☐ **4.1 Wirksamkeit und Gebrauchsanweisung (Innen- und Außenverhältnis):** Die Vollmacht ist im Außenverhältnis (gegenüber Dritten wie Banken oder Ärzten) sofort wirksam. Im Innenverhältnis weise ich meine bevollmächtigte Person an, von dieser Vollmacht nur Gebrauch zu machen, wenn ich selbst nicht mehr entscheidungs- oder handlungsfähig bin, und dabei meine in der Patientenverfügung und meinem Wertekompass niedergelegten Wünsche und Werte zu beachten.

#### **4.2 Persönliche Weisungen im Innenverhältnis (optional):**

*Hier können Sie konkrete Wünsche an Ihre Vertretungsperson formulieren.*

- ☐ Meine Vertretungsperson soll folgende Wünsche und Weisungen besonders beachten: [z. B. „Ich wünsche, so lange wie möglich in meiner eigenen Wohnung versorgt zu werden.“ oder „Mein Haus in Musterstadt soll nicht verkauft werden.“]

#### **4.3 Befreiung von den Beschränkungen des § 181 BGB (optional):**

*[Bitte nur ankreuzen, wenn Sie Ihrer Vertretungsperson uneingeschränkt vertrauen, dass sie keine Geschäfte zu ihrem eigenen Vorteil tätigt.]*

- ☐ Ich befreie meine bevollmächtigte Person von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) und gestatte ihr, Rechtsgeschäfte auch mit sich selbst im eigenen Namen oder als Vertreter einer dritten Person vorzunehmen.

#### **4.4 Geltung über den Tod hinaus** *[Bitte eine Option ankreuzen. Die Geltung über den Tod hinaus wird empfohlen.]*

- ☐ Die Vollmacht soll über meinen Tod hinaus gelten, um meiner Vertretungsperson die Regelung unaufschiebbarer Angelegenheiten (z. B. Bestattungsorganisation) zu ermöglichen.
- ☐ Die Vollmacht soll mit meinem Tod erlöschen.

#### **4.5 Erteilung von Untervollmachten** *[Bitte eine Option ankreuzen.]*

- ☐ Meine bevollmächtigte Person darf für bestimmte Aufgaben Untervollmachten erteilen.
- ☐ Meine bevollmächtigte Person darf keine Untervollmachten erteilen.

---

### **Baustein 5: Schlussformel und Unterschriften**

Erklärender Begleittext (nicht zu kopieren):

Der folgende Block enthält den finalen Baustein, der Ihre Vorsorgevollmacht rechtskräftig macht.

- **Zu Punkt 5.1 (Ihre Unterschrift):** Ihre eigenhändige Unterschrift ist die zwingende Voraussetzung für die Gültigkeit des Dokuments.
- **Zu Punkt 5.2 (Bestätigung der bevollmächtigten Person):** Es ist zwar nicht gesetzlich vorgeschrieben, aber dringend zu empfehlen, dass auch Ihre Vertrauensperson auf der Urkunde unterschreibt. Diese Unterschrift dient als klarer Nachweis, dass sie von ihrer Ernennung weiß und bereit ist, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.
- **Zu Punkt 5.3 (Regelmäßige Bestätigung):** Dies ist ein sehr wichtiges praktisches Werkzeug. Eine Vorsorgevollmacht ist unbegrenzt gültig. Dennoch kann eine ältere Verfügung im Ernstfall auf Skepsis stoßen. Indem Sie die Vollmacht hier regelmäßig (z. B. alle ein bis zwei Jahre) mit einer neuen Unterschrift bestätigen, entkräften Sie proaktiv jeden Zweifel und zeigen, dass die Verfügung weiterhin Ihrem aktuellen Willen entspricht.

---

## 5. Schlussformel und Unterschriften

**5.1 Schlussformel und Unterschrift der Vollmachtgeberin/des Vollmachtgebers:** Ich habe diese Vollmacht bei klarem Verstand und aus freiem Willen verfasst.

---

[Ort, Datum]

---

[Ihre eigenhändige Unterschrift]

**5.2 Bestätigung durch die bevollmächtigte Person (empfohlen):** Diese Unterschrift ist für die Gültigkeit nicht zwingend, dient aber als Nachweis, dass die benannte Person informiert ist und die Aufgabe annimmt.

Ich, [Vorname, Nachname der bevollmächtigten Person], bestätige hiermit, über meine Ernennung informiert worden zu sein und bin bereit, diese Aufgabe im Sinne der vollmachtgebenden

Person zu übernehmen.

---

[Ort, Datum]

---

[Unterschrift der bevollmächtigten Person]

**5.3 Bestätigung der Vollmacht (Reaffirmation):** *Es wird empfohlen, die Vorsorgevollmacht regelmäßig (z. B. alle zwei Jahre) zu überprüfen und durch eine erneute Unterschrift zu bestätigen, dass sie weiterhin Ihrem Willen entspricht. Eine rechtliche Pflicht hierzu besteht nicht.*

Ich bestätige durch meine erneute Unterschrift, dass diese Vorsorgevollmacht weiterhin meinem aktuellen Willen entspricht.

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

---

(Ort, Datum, Unterschrift)

---

### 3. Vorlage: Die Betreuungsverfügung (Ihr „WER“ – Plan B)

*Erklärender Begleittext (nicht zu kopieren):*

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Vorlage dient dazu, Ihre Wünsche für den Fall festzuhalten, dass ein Gericht eine gesetzliche Betreuung für Sie einrichten muss. Wie wir in der Einleitung zu diesem Anhang besprochen haben, kann dies zwei Gründe haben:

1. **Die Betreuungsverfügung ist Ihr bewusster Plan A:** Sie haben sich bewusst für den Weg der gerichtlichen Kontrolle entschieden, weil Sie niemanden mit der umfassenden Macht einer Vorsorgevollmacht ausstatten möchten oder können.
2. **Die Betreuungsverfügung ist Ihr Sicherheitsnetz (Plan B):** Sie haben bereits eine Vorsorgevollmacht erstellt und nutzen dieses Dokument als zusätzliche Absicherung für den unwahrscheinlichen Fall, dass Ihre Vollmacht unwirksam ist oder Ihre Vertrauensperson ausfällt.

Ganz gleich, aus welchem Grund Sie diese Vorlage nutzen: Das Ziel ist dasselbe. Sie geben dem Gericht einen klaren Fahrplan an die Hand und stellen sicher, dass Ihre Wünsche auch im Rahmen einer gesetzlichen Betreuung die oberste Richtschnur bleiben.

#### **Die Macht Ihrer Wünsche: Wie Sie das Gericht anleiten**

Eine Betreuungsverfügung ist eine direkte Willenserklärung an das Betreuungsgericht. Ihre darin geäußerten Wünsche haben für das Gericht eine sehr starke, nahezu bindende Wirkung.

#### **Die wichtigsten Bausteine in diesem Formular – kurz erklärt:**

- **Die Auswahl und der Ausschluss von Personen (Baustein 2 und 3):** Dies ist das Herzstück. Hier schlagen Sie dem Gericht die Person Ihres Vertrauens vor und können gleichzeitig Personen ausschließen, denen Sie nicht vertrauen.
- **Ihre Wünsche zur Lebensführung (Baustein 4):** Hier werden Sie zum Regisseur Ihrer eigenen Betreuung. Nutzen Sie die freien

Textfelder, um dem Gericht und der Betreuungsperson klare Anweisungen zu geben.

- **Die „Experten-Option“ für maximale Kontrolle (Baustein 4):** Hier haben Sie die Möglichkeit, eine gerichtliche Genehmigung für Entscheidungen am Lebensende zu fordern. **Bedenken Sie bei dieser Wahl aber bitte immer die möglichen negativen Konsequenzen, wie eine Leidensverlängerung durch die unvermeidliche Verzögerung!**

### **So nutzen Sie diese Werkzeugkiste: Eine Anleitung**

- **Text im Block zwischen den Trennlinien:** Alle Formulierungen, die für Ihre Verfügung bestimmt sind, befinden sich zwischen den Trennlinien.
- **Kursiver Text im Block:** Anweisungen an Sie (z. B. [*Bitte ausfüllen*]) sind kursiv gedruckt und werden nicht in das finale Dokument kopiert.

Ich wünsche Ihnen nun die nötige Ruhe und Klarheit, Ihre Wünsche für das Gericht so zu formulieren, dass sie ein starkes und unmissverständliches Zeugnis Ihrer Persönlichkeit sind.

---

## **Betreuungsverfügung**

### **1. Meine Person**

Ich, [*Ihr Vorname, Nachname*], geboren am [*Ihr Geburtsdatum*], wohnhaft in [*Ihre vollständige Adresse*], treffe für den Fall, dass für mich eine gesetzliche Betreuung eingerichtet werden muss, die folgenden Verfügungen. Ich richte diese Wünsche direkt an das zuständige Betreuungsgericht.

### **2. Auswahl der Betreuungsperson**

Ich wünsche, dass das Gericht die folgende Person zu meiner Betreuerin / meinem Betreuer bestellt. Ich bin davon überzeugt, dass sie meine Angelegenheiten aufgrund unserer persönlichen Beziehung am besten in meinem Sinne regeln wird.

**Bevorzugte Betreuungsperson:**

---

[Vorname, Nachname], [Adresse], [Telefon]

Sollte diese Person nicht zur Verfügung stehen, benenne ich in der nachstehenden, strikt einzuhaltenden Rangfolge eine Ersatzperson:

**1. Ersatz:**

---

[Vorname, Nachname], [Adresse], [Telefon]

**2. Ersatz:**

---

[Vorname, Nachname], [Adresse], [Telefon]

**3 Ausschluss von Personen (Negativverfügung):**

Auf keinen Fall wünsche ich, dass die folgende Person zu meiner Betreuerin / meinem Betreuer bestellt wird:

---

[Vorname, Nachname], [Adresse]

**4. Wünsche zur Führung der Betreuung**

Ich weise meine Betreuerin oder meinen Betreuer an, die folgenden Wünsche bei allen Entscheidungen zu beachten und meinem Willen Geltung zu verschaffen.

☐ **4.1 Bezug zur Patientenverfügung:** Ich habe eine schriftliche Patientenverfügung errichtet. Ich weise meine Betreuungsperson an, den darin festgelegten Wünschen Ausdruck und Geltung zu verschaffen.

☐ **4.2 Wünsche zu Wohnort und Lebensumfeld** [*Hier Platz für Ihre Wünsche, z. B.: „Ich möchte so lange wie medizinisch und finanziell vertretbar in meiner eigenen Wohnung leben. Nur wenn eine Versorgung dort nicht mehr möglich ist, stimme ich einem Umzug in eine Pflegeeinrichtung zu, die meinen Wünschen nach Ruhe und einem respektvollen Umgang entspricht.“*]

☐ **4.3 Wünsche zur Vermögensverwaltung** [*Hier Platz für Ihre*

*Wünsche, z. B.: „Mein Vermögen soll konservativ und sicher verwaltet werden. Mein Elternhaus in Musterstadt soll nicht verkauft werden. Meinen Enkelkindern sollen zu den üblichen Anlässen (Geburtstag, Weihnachten) weiterhin Geschenke im bisherigen Rahmen gemacht werden.“]*

**4.4 Experten-Option: Gerichtliche Kontrolle bei Entscheidungen am Lebensende (optional!)** *[Bitte nur ankreuzen, wenn Sie die maximale gerichtliche Kontrolle wünschen und die damit verbundene, mögliche Leidensverlängerung durch Verzögerungen bewusst in Kauf nehmen!]*

- ☐ In Abweichung von § 1829 Abs. 2 BGB wünsche ich ausdrücklich, dass jede Entscheidung über die Nichteinwilligung in oder den Abbruch einer lebenserhaltenden Maßnahme der Genehmigung des Betreuungsgerichts bedarf, auch wenn zwischen meiner Betreuungsperson und der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt Einvernehmen besteht.

## 5 Schlussformel

Ich habe diese Verfügung bei klarem Verstand und aus freiem Willen verfasst.

---

[Ort, Datum]

---

[Ihre eigenhändige Unterschrift]

---